

Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen und Messen

Schweizerische Textilkammer gegründet

16 schweizerische Textilverbände haben sich zur Schweizerischen Textilkammer mit Sitz in Zürich zusammengeschlossen. Diese Dachorganisation von Verbänden der Textilwirtschaft unseres Landes ist am 12. Dezember 1972 in Bern offiziell aus der Taufe gehoben worden. Einmütig wurde J. F. Gugelmann (Langenthal) zum ersten Präsidenten der Textilkammer gewählt.

Die Textilindustrie mit etwa 60 000 Beschäftigten und einem jährlichen Export im Werte von ungefähr 2 Mio Fr. nimmt in der schweizerischen Volkswirtschaft einen der vordersten Ränge ein, entbehrt aber bis anhin einer umfassenden Spitzenorganisation. Die Schaffung der Schweizerischen Textilkammer als Ergebnis langwieriger Bemühungen stellt daher für die Textilbranche einen um so bedeutenderen Markstein dar, als sämtliche Wirtschafts- und Arbeiterverbände der vielseitigen Textilindustrie ihr beigetreten sind. Die rechtliche und finanzielle Autonomie dieser 16 Verbände wird dadurch nicht berührt. Der Zweck der Textilkammer besteht darin, die gemeinsamen Interessen in wirtschafts-, handels- und arbeitspolitischer Beziehung zu wahren und zu fördern, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und zu koordinieren.

In den Vorstand der neuen, von J. F. Gugelmann präsierten Dachorganisation wurden gewählt: J. Blumer (Rorbas ZH), Präsident des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberevereins; Dr. A. Raduner (Horn TG) als Vertreter der Textilveredlungsindustrie und Verbindungsmann zum Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen; Dr. E. Sievers (Emmenbrücke), Präsident des Verbandes Schweizerischer Kunstseidenfabriken; G. Spälty (Netstal GL), Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie; H. Weisbrod (Hausen a. A. ZH), Vizepräsident des Vereins Schweizerischer Textilindustrie Wolle-Seide-Synthetics; V. Widmer (St. Gallen), als Vertreter der St. Galler Textilindustrie und Verbindungsmann zum Vorort. Zwei weitere Mitglieder werden anlässlich der ersten Vorstandssitzung am 15. Januar 1973 durch Kooptation berufen.

50 Jahre Kölner Messegesellschaft

Seit nunmehr 50 Jahren besteht die Kölner Messegesellschaft, die seitdem zu den grössten und bedeutendsten deutschen Veranstaltergesellschaften zählt.

Die Gründung des Unternehmens durch die Stadt Köln war 1922, in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression, ein besonders mutiger und zukunftsorientierter Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Doch der Erfolg der

1. Kölner Messe bestätigte die Richtigkeit der Entscheidung. In den folgenden Jahren wuchsen die Kölner Messen immer mehr in die ihnen gestellte Aufgabe hinein, zentraler Marktplatz der westdeutschen Wirtschaft und Mittler der Wirtschaft des benachbarten Auslandes zu sein. Bis 1942 wurden insgesamt 114 Messen und Ausstellungen mit 79 000 Ausstellern und 11,3 Millionen Besuchern durchgeführt.

Den zweiten Aufschwung brachte die Nachkriegszeit, nach dem Wiederaufbau der zu 85 Prozent zerstörten Messehallen. Schon im Herbst 1947 fand die erste Nachkriegsmesse auf 10 000 m² Hallenfläche statt. Heute verfügt die Kölner Messe über 14 Messehallen mit rund 150 000 m² Ausstellungsfläche.

Das Kölner Programm umfasst inzwischen 19 verschiedene internationale Fachmessen und Fachausstellungen, die in regelmässigem Turnus stattfinden. Von 1947 bis 1971 wurden insgesamt 238 Veranstaltungen mit einem Angebot von zusammen 175 000 Unternehmen und 12 500 000 Besuchern durchgeführt — alles in allem eine stolze Bilanz eines halben Jahrhunderts!



Internationales Modetreffen Köln 1973

Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass der künftige Bekleidungsmarkt in noch grösserem Umfang als heute ein Markt für Freizeitkleidung sein wird. Nicht zuletzt gilt das für die Herrenkleidung. In der Tat ist es die modische Freizeitkleidung gewesen, die in der Herren- und Knabenoberbekleidungs-Branche eine beachtliche Aufwärtsentwicklung bewirkt hat. Das *Internationale Modetreffen Köln 1973* vom 23. bis 25. Februar steht daher unter besonders günstigen Vorzeichen. Durch die umfassende Präsentation des kompletten Kleidungsangebotes — von der Freizeitkleidung, der Oberkleidung, der Leder- und Sportbekleidung, Wirk- und Strickwaren bis zu Herrenwäsche, Kravatten, Kopfbekleidung und den Accessoires — gewährt die Fachmesse dem Handel einen genauen Ueberblick über das Marktangebot für die nächste kalte Saison. Ausserdem haben die Einkäufer Gelegenheit, kurzfristige Orders für das anlaufende Frühjahr/Sommergeschäft zu erteilen.

Teppichdruck

6. Internationale Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik

Vom 13.—18. November 1972 fand in Zürich im Rahmen der «Agifa-Fachmessen» die 6. Internationale Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik statt, eine der bedeutendsten und in ihrer Beschickung internationalsten Fachmesse ihrer Art in der Welt. Auf einer Bruttofläche von ca. 12 500 m² zeigten 203 Aussteller, wovon 71 aus dem Ausland, die Erzeugnisse von 534 Lieferwerken aus Europa und Uebersee.

Das Angebot dieser Leistungsschau umfasste neben zahlreichen Neukonstruktionen und Weiterentwicklungen im wesentlichen Hydropumpen, -motoren, -getriebe, -zylinder und -ventile, Hydrogeräte und Zubehör, Hydroaggregate, Leitungen und Leitungsverbindungen, Druckluftmotoren, Ventile und sonstige Geräte für pneumatische Steuerungen sowie komplette pneumatische Steuerungsanlagen.

Die Internationale Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik hat sich in den letzten Jahren zu einer Informationsmesse allerersten Ranges entwickelt. Die Zürcher Messe bot einen echten internationalen Querschnitt und dementsprechend auch beste Vergleichsmöglichkeiten.

Der Teppichdruck in Europa

Teppichdruckmaschinen-Grundprobleme und Entwicklung

Vor ungefähr acht Jahren begannen Teppichhersteller das erste Mal, Teppichdruckmaschinen in industriellem Rahmen einzusetzen. Anfangs wurden hauptsächlich in den USA Maschinen aufgestellt. In letzter Zeit wurde jedoch eine Anzahl von Teppichdruckmaschinen von verschiedenen Firmen in Grossbritannien und Kontinentaleuropa bestellt.

Die Gründe für die Suche nach wirtschaftlich tragbaren Verfahren zum Bedrucken von getufteten und genadelten Bodenbelägen sind gut bekannt. Sie rühren von den den Tufting- und Nadelfilzmaschinen eigenen Begrenzungen in der Musterung her, besonders wenn man die nahezu unendlichen Möglichkeiten bei der Herstellung von Webteppichen zum Vergleich heranzieht. Die Probleme beim Teppichdruck waren vor 10 Jahren sowohl für die Maschinenfabriken wie auch für die Farbstoffhersteller beträchtlich. Die Dicke des Materials bildete eine (dreidimensionale) Sperre für die scharfe Musterwiedergabe und die vollständige Farbpenetration in den Pol. Zusätzliche Hindernisse waren die benötigte Maschinengrösse zusammen mit der mangelnden Massbeständigkeit (Schrumpfung, Biegung etc.) eines 5 m breiten Teppichs. Gegenwärtig sagen eine Unzahl von Quellen voraus, dass zum Ende dieses Jahrzehnts etwa 20–30 % aller produzierten Teppiche bedruckt sein werden. Wenn man das Mass, in dem Druckanlagen in Europa installiert werden, in Betracht zieht, könnte dies zutreffen.

Es ist natürlich immer etwas irreführend, solche Voraussetzungen zu machen, hauptsächlich weil in den siebziger Jahren modische Betrachtungen eine wichtigere Rolle spielen, als das bisher der Fall war. Innenarchitekten könnten ohne weiteres versucht sein, sich Modeströmungen und neue Ideen aus dem Kleiderstoffsektor zunutze zu machen. Zum Beispiel zeigten 25 % aller Aussteller an der Internationalen Fachmesse Heimtextilien, Bodenbeläge, Haustextilien 1972 in Frankfurt Musterkombinationen für Boden, Wand und Vorhänge. Dies wurde hauptsächlich zugunsten der Architekten gemacht. Die Beeinflussung der Teppichentwerfer durch die Bekleidung ist heute ganz offensichtlich. Beispiele sind das space-dyeing und auch die enorme Beliebtheit von berberartigen Teppichen, die sich gut bis zum früheren Modetrend der Gestricke aus Effektgarnen zurückverfolgen lässt.

Es gibt aber auch Neuentwicklungen in der Teppichmaschinenherzeugung, die den Musterungsspielraum beträchtlich vergrössern werden. Es ist vielleicht bezeichnend, dass die neuesten Entwicklungen bei Tufting- und Nadelfilzmaschinen hauptsächlich eine Erweiterung der Musterungsmöglichkeiten bezwecken. So entwickelt Elison in Grossbritannien das von Stanley Shorock erfundene Blackburn Rivet Head System weiter, und in Italien baut SICI (Società Impianti Consulenze Industriali) eine neue